



## Blues Session im Café Swing

Die Sommerferien nahten. Und auch der Bluesfan, wie er hier gerne vorkommt, plant seinen Urlaub. Um diesen ohne zu großen Entzug zu überstehen, steigt am kommenden Montag, 28. Juli, ab 20 Uhr die nächste Blues Session im Heidenheimer Café Swing.

Musiker aus der Region treffen sich, um gemeinsam diese magische Musik zu spielen. Wie immer darf man durchaus gespannt sein, was sich durch verschiedenste Musiker-Zusammenstellungen tut.

Der „Brenttown Blues Club“ als Session-Band freut sich über mitwirkende Musiker und natürlich über bluesbegeistertes Publikum. Oben eine Aufnahme von Chris Leipold.

## Gmünder Festival mit Radioübertragung

Der Südwestrundfunk strahlt vom 26. Juli bis 30. August eine sechsteilige Reihe über das Festival Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd aus. An sechs aufeinanderfolgenden Samstagen wird jeweils um 19.05 Uhr im Hörfunkprogramm SWR2 ein Konzertmitschnitt vom Festival gesendet.

Den Anfang macht am heutigen Samstag, 26. Juli, der Thomanerchor Leipzig, der am 16. Juli im Heilig-Kreuz-Münster mit dem „Preis der Europäischen Kirchenmusik“ ausgezeichnet wurde. Unter der Leitung von Gotthold Schwarz sang der Knabenchor Werke von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Max Reger und Siegfried Thiele.

# „So italienisch wie möglich“

SWR-Big-Band unter Klaus Wagenleiter und Giovanni Costello sorgten für mitreißenden Festspiel-Jazz

„Italienisch“ war nicht nur das Wetter am Donnerstagabend im Rittersaal. SWR-Big-Band-Chef Klaus Wagenleiter begrüßte die vollbesetzten Ränge „so italienisch wie möglich“ im wohlklingenden südlichen Idiom und stellte seine „Artisti straordinari“ vor.

Außergewöhnlich ist die nach Meinung vieler Experten „beste Big Band der Welt“ in der Tat. Technische Perfektion auf Saxophonen, Trompeten, Posaunen, aber auch Bass und Schlagzeug dazu ein voller, warmer Ton, zündende Melodik und kollegialer Geist, dabei überwältigendes solistisches Können einzelner Bandmitglieder sind nur einige der Vorzüge dieses mit enormer Spielfreude arbeitenden Orchesters.

Bandleader Klaus Wagenleiters mitreißende Art trug viel zu der groovenden Rhythmik und dem lustvollen Jonglieren mit allen Stilarten bei. Dass Klaus Wagenleiter auch ein begnadeter Arrangeur ist, zeigte sich schon zu Beginn bei einem Medley aus italienischen Hits – von „Azzurro“ bis zum Triumphmarsch aus „Aida“.

Doch dann gehörte die Bühne Giovanni Costello, einem Bilderbuch-Italiener, immer in Bewegung, mit Grandezza und Humor und einen unwiderstehlichen Charme. Es sei ja quasi seine Heimat, „Aquila“ kam es augenzwinkernd; und wenn er mit dem Hit „Meglio Stasera“ loslegte, dann erklang sein reicher, sonorer Bariton mit Schmelz und Strahlkraft zugleich bei dem leicht anzüglichen Text: „Fa subito“, machen wir es besser jetzt, wer weiß, was morgen sein wird?

Costello weiche wie strahlkräftige, leicht rauchige Stimme war wie geschaffen für lockere, südländische Hits wie „Roma“ oder „Il Paradiso“ mit einer kernigen Solotrompete. Tempo und Dynamik wusste er wohl zu dosieren; und er legte viel Herzblut und Leidenschaft in seinen Gesang, zelebrierte seine Sprache wie alle romanisch geprägten Völker.



Ein Bilderbuch-Italiener ist Giovanni Costello, der gemeinsam mit der SWR-Big-Band unter Klaus Wagenleiter den Jazzabend der Heidenheimer Opernfestspiele im Rittersaal bestritt.

Foto: Oliver Vogel

Der Dean-Martin-Hit „That's amore“ hatte bei Costello einen vibrierenden Charme. Der weiche Klang der Saxophongruppe und ein brillantes Solo ergänzte diesen Genuss des feinen Timbres, das bei Costello allerdings leidenschaftlicher wirkte als das leicht alkoholisiert schlenkernde Organ des Originals.

Costello zeigte auch am Klavier beachtliches, ach was: virtuosos Können mit temperamentvollen Strides. Viel Lebensfreude klang aus den rasanten Prestissimi bei seiner Piano-Attacke mit der Ouvertüre von Rossinis „Barbier von Sevilla“. Hier griff er nicht in die Tasten, sondern beschleunigte einen Ferrari, und fand immer noch Zeit für ein strahlendes Lächeln in Richtung Publikum, das ihn längst ins Herz geschlossen hatte.

Etwas gemächlicher, aber mit knisternder Spannung ging es bei Paolo Contes Schmachthit „Via con me“ zu. Das „It's wonderful“ kam richtig frisch; und das Publikum machte bei „Chips, chips, chips“ begeistert mit. Der Hit des italienischen Liedermachers und Rechtsanwalts Conte war ebenso ein Glanzpunkt des Abends wie das herrlich verzajzte „Funiculi, Funicula“.

Immer wieder beendete Costello seine Songs mit einem strahlenden „Grazie Heidenheim“ und sein „Back to Sorrento“ mit einem melancholischen Trompetensolo machte richtig neugierig auf die angekündigte „Welturaufführung“. Fast schon schüchtern kam dann „Nel blu dipinto di blu“ und man wusste, gleich kommt das höhensichere

Fortissimo mit „Volare o, o“. Giovanni Costello konnte es fast emphatischer als weiland Modugno. Das war der Song aus den Lautsprechern am Strande der Adria, wenn man vor dem Hauszelt auf dem Benzinkocher die Ravioli anwärmt – Italien pur eben, auch die Gastfreundschaft.

Denn Giovanni Costello hatte seinen „Freunden“ natürlich etwas mitgebracht, und die Tüten mit Cantuccini wurden begeistert herumgereicht. „Wenn ein schönes Lied genügen würde, um Liebe regnen zu lassen, müsste man es eine Million mal singen“. Sein ganzes Können legte Costello in diesen mitreißenden Hit von Eros Ramazzotti „Se bastasse una canzone“, und man spürte den Respekt, den er seinem Landsmann mit diesem Stück

und einer samtenen Stimme zollte. Doch mit „Sweet Lucy“ und einem herrlich emphatisch gesungenen „Che Bambola“, einem Hit der späten 1950-er Jahre von Fred Buscaglione ging der inspirierende, begeisternde Abend mit großen Könnern schon zu Ende.

Ohne Zugaben ging das natürlich nicht, und Giovanni Costello's sanftes Reibsen-Organ bei „What a wonderful world“ hatte die bewegende Intensität eines Louis Armstrong. Der Schluss musste aber italienisch sein; und der Mitkatscher „Azzurro“ war wie geschaffen dafür. „Grazie Heidenheim“ verabschiedete sich Giovanni Costello. Grazie Giovanni, Klaus und ihr virtuos Können von der SWR-Big-Band. Hans-Peter Leitenberger



Fünf Musicalgrößen aus fünf Ländern: Alexandra Gentzen (Deutschland), Simon Tunkin (England), Corie Townsend (Texas), Deimos Virgillito (Italien) und Tracy Plester (USA) im Naturtheater. Foto: Oliver Vogel

## Spät erwacht in der Musical-Nacht

Seit Jahren Stammgast im Naturtheater – Lautstärke kontra Text

Seit Jahren scheinen es die üblichen Verdächtigen zu sein, die mitten im Juli auf den Schlossberg pilgern, wenn das Naturtheater Heidenheim die Bühne freigibt für die Musical-Night: Dann stehen die Akteure der Musical-Company im wohlsonierten Rampenlicht.

Für das sorgt ein dreiköpfiges Technikerteam, das mit den Stars der Show die „schönsten Freilichtbühnen Deutschlands“ (so eine Anmerkung im Programmheft) ansteuert. Dazu gehört eben auch Heidenheim.

Während die Sängerinnen und Sänger wechseln (es stehen 18 zur Verfügung), ist die Band konstant. Treue Fans wissen um die Qualitäten des musikalischen Leiters Axel Törber, der am Schlagzeug sitzt und moderiert. Gespannt wartet man auf Karsten Fernau (Bass). Ob der am Programmende mit seinen akrobatischen Verrenkungen einmal mehr selbst zur Schau wird?

Mit dem Programmheft „Another Opening, Another Show“, tastete sich das Publikum an Alex-

andra Gentzen, Corie Townsend, Tracy Plester, Simon Tunkin und Deimos Virgillito spürbar verhalten vor. Glanz, Glitter, Akrobatik, Action, Qualität, Spaß – damit punktet die Musical-Company, die verspricht, mit einem Programm anzureisen, das die Stammkundschaft so noch nicht erlebt hat. Das ist noch nicht einmal gelogen. Und dennoch: Phantom der Oper, Abba, Les Misérables, West Side Story, We Will Rock You – spätestens am Ende soll ja die Post abgehen.

Wer durch Jahrzehnte Musicalgeschichte führt, kommt kaum vorbei an Kiss me Kate (Uraufführung 1948), Phantom der Oper (Erstaufführung 1986). Seit 1997 tanzen die Vampire. Dies auch in schöner Regelmäßigkeit im Sommer auf der Naturtheaterbühne.

Und weil der Verein dort selbst einige Musicals inszeniert hat, holte Simon Tunkin als King Louis (Dschungelbuch) das Publikum endgültig, wenn auch relativ spät, wirklich ab.

„Ich wär' so gern wie du“, denken die schwäbischen Amateure

stets aufs Neue und wagen viel: Die Schöne und das Biest, Sister Act und jetzt Blues Brothers. Das schätzt das Publikum, freut sich hörbar auf und über die flippigen Nonnen, auf die Träger dunkler Brillen, die die Profis ebenfalls im Gepäck, sprich Repertoire haben.

Sonderapplaus gab es in der lauen Sommernacht für Deimos Virgillito aufgrund des gekonnten Genuschels als Udo Lindenberg (Hintern Horizont) und für seine Leistung als tänzelnder Boxer Rocky. Belohnt für ihre gewaltige Stimme wurde Corie Townsend, die auch durch ihr Temperament herausragte.

In der Musical-Night wird größtenteils deutsch gesungen. Leider geht die Lautstärke des Öfteren zu Lasten der Texte. Klar im Vorteil die Musicalsfans, die Arielle, Aladdin, Dschungelbuch, König der Löwen bereits gesehen haben. Oder die Musicaltouristen, die es nach Hamburg, Köln, Berlin oder Stuttgart treibt. Und immer wieder gerne auf den Heidenheimer Schlossberg. Siglinde Broich-Bernt

„die deutsche Antwort auf Verona“  
NÜRNBERGER NACHRICHTEN

„eine fulminante Premiere“  
MÜNCHNER ABENDZEITUNG

„ganz, ganz starke Bilder“  
HEIDENHEIMER ZEITUNG

# OPERNHEIDEN FESTSPIELEHEIM

27 MAI BIS 27 JULI 2014

**LETZTE VORSTELLUNGEN**  
FREITAG 25 UND SAMSTAG 26 JULI  
JE 20 UHR

BOSCH, MEYER, TESCHE, LITZINGER  
STUTTGARTER CHORISTEN  
STUTTGARTER PHILHARMONIKER

OPER · KONZERTE · JAZZ · EXTRAS  
WWW.OPERNFESTSPIELE.DE  
TICKETS: 07321 - 327 77 77

## DER BAJAZZO CAVALLERIA RUSTICANA

OPERN VON LEONCAVALLO UND MASCAGNI